Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
   a) Ertragslage
   b) Finanzlage
   c) Vermögenslage
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

C. Risiko- und Chancenbericht

D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als regionale Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge Bindung an unser Geschäftsgebiet im nordwestlichen Bodenseeraum.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bieten wir unsere Dienstleistungen über unser Geschäftsstellennetz sowie über Online-Kanäle und das telefonische Servicecenter an.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und Firmenkundengeschäft, bestehend aus dem Kredit- und Einlagengeschäft, dem Vermittlungsgeschäft und dem Zahlungsverkehr einschließlich der Kontoführung. Ergänzend bieten wir ausgewählte Dienstleistungen im Rahmen eines genossenschaftlichen Ökosystems regionaler Prägung an. Wir nutzen darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ergänzend betreiben wir das Eigengeschäft zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung.

Unsere Genossenschaftsbank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR-Institutssicherung (BVR-ISG), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin, als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zur BVR-ISG tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. §1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-Sicherungssystem beigetreten.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Quellangabe: Zur Beschreibung der Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften stützen wir uns im folgenden Abschnitt auf das Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) vom 3. März 2025. Bei den Ausführungen zur lokalen bzw. regionalen Entwicklung der wirtschaftlichen Gegebenheiten stützen wir uns auf die Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit per Dezember 2024 und auf die Ausgabe Nr. 6282646 der IHK Bodensee-Oberschwaben sowie zur Beurteilung des Geschäftsverlaufs auf die Mitteilung bzw. Entwicklungsübersicht des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. vom 17. März 2025:

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagenfazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % und der Hauptrefinanzierungsgeschäfte bei 3,15 % lag.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland stieg der Aktienmarkt weiter. Der DAX erreichte Mitte Dezember ein Allzeithoch von 20.426 Punkten und schloss mit 19.909 Punkten und einem Jahresplus von 18,9 %.

Die Europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2024 leicht von 1,10 US-Dollar auf 1,04 US-Dollar ab.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Die Zahl der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg hat sich im Jahr 2024 fusionsbedingt um acht Institute auf 121 reduziert. Sie beschäftigen knapp 20.000 Mitarbeitende (Vollzeitstellen), rund 1.900 Auszubildende und zählen mehr als 6,5 Mio. Kundinnen und Kunden, wovon 3,6 Mio. auch Mitglied sind.

Die Kreditbestände legten um 2,4 % auf 139,7 Milliarden Euro zu. Auf der Einlagenseite verbuchten die Genossenschaftsbanken einen Zuwachs von 3,4 % auf 162,6 Milliarden Euro. Die addierte Bilanzsumme erhöhte sich um 2,2 % auf 213,3 Milliarden Euro.

Der Zinsüberschuss der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken lag auf hohem Vorjahresniveau von 3,2 Milliarden Euro. Der Provisionsüberschuss wuchs angesichts des regen Kundengeschäfts um 4,8 % auf mehr als 1,3 Milliarden Euro. Das Betriebsergebnis vor Bewertung entwickelte sich im Zuge dessen mit einer Steigerung von 4,9 % erfreulich und beträgt im Berichtsjahr 1,7 Milliarden Euro, während sich das Bewertungsergebnis bei minus 330 Mio. Euro bewegte. Nach Steuern steht ein Jahresüberschuss in Höhe von 572 Mio. Euro (Vorjahr: 329 Mio. Euro). Die Kernkapitalquote der Institute verbesserte sich auf durchschnittlich 17,5 % (Vorjahr: 16,8 %).

Regionale Entwicklung

In den ersten Monaten im Jahr 2024 hat sich die regionale Wirtschaft weiter eingetrübt. Hohe Kosten und sinkende Umsätze lassen die Ertragslage erstmals wieder auf Corona-Krisen-Niveau sinken. Die Auswirkungen von Strukturwandel und konjunktureller Flaute zeigen sich vor allem in der Industrie, die normalerweise das Zugpferd für die gesamte Wirtschaft der Region ist. Die Arbeitslosenquote im Dezember des Berichtsjahres für den Landkreis Bodenseekreis hat sich auf 4,6 % erhöht (Vorjahr: 3,4 %).

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf der Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir den folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator, der auch in unserer Geschäftsstrategie als strategische Kennzahl definiert ist und den wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit und Effizienz unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio II (nachfolgend: "CIR II") bestimmt. Diese Kennziffer setzt die angefallenen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen (GuV-Posten 10 und 11) ins Verhältnis zum erzielten Rohergebnis (GuV-Posten 1-3 und 5-7) und dem Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Die strategische Zielgröße der CIR II soll < 70 % betragen.

Ebenso haben wir nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt und diese in unserer Unternehmensstrategie verankert.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator ist die Kundenzufriedenheit. Zur Bestimmung der Kundenzufriedenheit beauftragen wir ein unabhängiges Marktanalyse- und Beratungsunternehmen damit, regelmäßig Kundenbefragungen durchzuführen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr fanden keine außergewöhnlichen, einmalige oder betriebsfremde Vorgänge statt.

Die Entwicklung des von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikators im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Die CIR II blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 63 % (Vorjahr: 63 %) und stellt sich ggü. dem internen Planwert für 2024 um 1 %-Punkt besser dar und befindet sich innerhalb des strategischen Zielwertes von CIR II < 70 %.

Den nichtfinanziellen Leistungsindikator der Kundenzufriedenheit ließen wir zuletzt im Geschäftsjahr 2024 ermitteln. Unser Ziel, einer Kundenbewertung mit "sehr gut" nach dem Schulnotenprinzip, konnte im Befragungsjahr erreicht werden.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.031.111	2.038.920	-7.809	-0,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	325.226	400.457	-75.231	-18,8

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Der Bilanzsummenrückgang von 0,4 % ist im Wesentlichen durch die deutliche Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geprägt.

Die außerbilanziellen Geschäfte bewegen sich unter Vorjahresniveau, da sich die unwiderruflichen Kreditzusagen und die Derivatgeschäfte reduzierten.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.421.933	1.426.806	-4.873	-0,3
Wertpapieranlagen	470.187	496.097	-25.910	-5,2
Forderungen an Kreditinstitute	30.556	22.596	7.960	35,2

Im Geschäftsjahr war das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Darlehensausreichung, um 4,9 Mio. Euro bzw. 0,3 % rückläufig. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden, insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen. Unsere Prognose mit einem Wachstum von 3,0 % haben wir nicht erreicht.

Die Veränderung der Wertpapieranlagen beträgt -5,2 %-Punkte und reduzierte sich aufgrund der Rückführung der aufgenommenen Mittel bei der EZB aus der Teilnahme an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG III) und Fälligkeiten.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 35,2 % auf 30,6 Mio. Euro im Wesentlichen durch eine Erhöhung des Guthabens in laufender Rechnung bei der DZ BANK AG.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356.756	468.872	-112.117	-23,9
Spareinlagen	237.288	296.684	-59.397	-20,0
andere Einlagen	1.217.298	1.056.709	160.589	15,2
verbriefte Verbindlichkeiten	13	13	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Bilanzjahr um 23,9 %-Punkte, was überwiegend auf die Rückführung der Refinanzierungen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG und der Rückführung der aufgenommenen Mittel bei der EZB aus der Teilnahme an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG III) zurückzuführen ist.

Innerhalb der anderen Einlagen im Kundengeschäft sind Wachstumseffekte aus Neugeschäft sowie Umschichtungen von Spareinlagen feststellbar.

Insgesamt erhöhten sich die Bestände aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um +101,2 Mio. Euro (Vorjahr: -70,8 Mio. Euro). Die höheren Bestände lagen deutlich oberhalb unserer Planung von 5,9 %.

Die verbrieften Verbindlichkeiten blieben unverändert und betreffen Restbestände aus effektiven Stücken bzw. deren nicht eingelösten Zinsscheinen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.780	2.178	-399	-18,3
Vermittlungserträge	4.132	3.903	229	5,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.650	6.549	101	1,5

Bei den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften reduzierten sich die Erträge aus Depot B Umsätzen vor dem Hintergrund rückläufiger Umsätze um 0,4 Mio. Euro.

Die Vermittlungserträge erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung entspricht einem Zuwachs von 5,9 % und resultiert vorwiegend durch den Anstieg der Vermittlungsprovisionen durch die Union-Investment sowie Immobilienprovisionen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss [1)]	32.322	32.365	-43	-0,1
Provisionsüberschuss [2)]	12.317	12.283	34	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	1.809	853	957	112,2
Verwaltungsaufwendungen	27.726	27.229	497	1,8
a) Personalaufwendungen	16.952	16.975	-23	-0,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	10.774	10.254	520	5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	501	477	23	4,9
Betriebsergebnis vor Bewertung [3)]	17.182	16.803	380	2,3
Bewertungsergebnis [4)]	-7.486	-5.270	-2.217	42,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.696	11.533	-1.837	-15,9
Steueraufwand	4.282	4.507	-225	-5,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	2.000	0	0,0
Jahresüberschuss	3.414	5.026	-1.612	-32,1

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss reduzierte sich Vergleich zum Vorjahr unwesentlich und liegt ca. 2,7 Mio. Euro über der Planung. Die positive Planabweichung ist im Wesentlichen auf die Optimierungen unserer Zinssicherungsstrategie mit einer Vereinnahmung von 3,3 Mio. Euro an positiven Derivaterträgen zu erklären.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreswert unwesentlich und liegt um 1,3 Mio. EUR unter dem geplanten Wert und entsprach nicht unserer Prognose. Dies liegt v.a. in Planabweichungen im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften begründet.

Die Personalaufwendungen reduzierten sich im Vorjahresvergleich geringfügig. Die Prognose für das abgeschlossene Geschäftsjahr mit rückläufigen Personalaufwendungen konnten wir v.a. aufgrund der freiwilligen Inflationsausgleichsprämie nicht ganz erreichen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 0,5 Mio. Euro und befinden sich mit 0,6 Mio. Euro oberhalb des Prognosewerts für das Jahr 2024.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 1,0 Mio. Euro und ist auf einen Buchwertgewinn aus einem Immobilienverkauf zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis beläuft sich auf -7,5 Mio. Euro und befindet sich über unserer Planung. Aus dem Kundengeschäft wurde das Bewertungsergebnis aufgrund unvorhergesehener Kreditrisikovorsorge im Kundenkreditgeschäft (-6,6 Mio. Euro) negativ beeinflusst. Das Bewertungsergebnis aus dem Eigengeschäft betrug -0,9 Mio. Euro. Die Abweichung zur Planung ist auf Realisationsverluste in Verbindung mit einem Strategiewechsel in der Assetklasse senior non-preferred zurückzuführen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 9,7 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro unter den internen Planwert.

Um die Einhaltung der weiter ansteigenden aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen dauerhaft sicherzustellen, wurden weitere Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 2,0 Mio. Euro vorgenommen. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro) erwirtschaftet.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bank refinanziert sich zu 72 % aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Diese bestehen zum weit überwiegenden Anteil aus Verbindlichkeiten mit unbestimmter Laufzeit und variabler Verzinsung.

Weitere 18 % der Passiva resultieren aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit insgesamt 356,8 Mio. Euro. Davon sind 43 % bzw. 153,0 Mio. Euro aufgenommene Refinanzierungsmittel für Weiterleitungsdarlehen für die in gleicher Höhe Kreditausreichungen gegenüber Kunden vorliegen. Gegenüber der DZ BANK AG bestehen Refinanzierungen mit bestimmter Laufzeit i. H. v. 201,1 Mio. Euro. Die Restlaufzeiten reichen von 2 Monaten (Termingeldaufnahmen) bis zu 12 Jahren (Globaldarlehen).

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Investitionen

Es wurden keine Neuinvestitionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage getätigt. Die durchgeführten Investitionen betreffen hauptsächlich Ersatz- und Instandhaltungsinvestitionen für die im Bankbesitz befindlichen Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zum Abschlussstichtag bestehen keine rechtlichen oder faktischen Investitionsverpflichtungen.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Dies sowie auch unsere Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund sorgen dafür, dass unsere Liquiditätssituation nicht in direkter Abhängigkeit zu den Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt steht.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum stets mindestens den von der Aufsicht geforderten Mindestwert von 100 % für die sogenannte LCR Kennziffer aus. Zum Bilanzstichtag lag die LCR-Kennziffer bei 228,62 %.

Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gilt seit dem 28. Juni 2021 die aufsichtsrechtliche Anforderung einer NSFR-Quote von mindestens 100 %. Unsere NSFR-Quote lag stets über dem Mindestwert und betrug zum Bilanzstichtag 130,48 %. Die aufsichtsrechtliche Mindestreserveverpflichtung war stets eingehalten. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und Kreditlinien zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestanden zu keinem Zeitpunkt.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen sowie zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB gestärkt.

Es bestehen nennenswerte stille Lasten aus der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei der Bewertung unserer Wertpapiere des Anlagevermögens von 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro). Im Gegenzug bestehen stille Reserven bzw. positive Marktwertdifferenzen in Derivaten per Saldo in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,17 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz [1)]	203.018	199.542	3.476	1,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	209.345	202.316	7.028	3,5
Harte Kernkapitalquote	17,0 %	16,6 %		
Kernkapitalquote	17,0 %	16,6 %		
Gesamtkapitalquote	18,1 %	17,5 %		

[1)] Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Kapitalquoten der Bank lagen im Geschäftsjahr 2024 jederzeit über den aufsichtlichen Mindestanforderungen. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Eigenmittelzielkennziffer.

Kundenforderungen

Unsere Kundenforderungen sind nach Größe und Branche ausgewogen gestreut. Auf Kredite an Privatkunden entfallen ca. 78 % und an Firmenkunden entfallen ca. 22 %. Das überwiegende Volumen von ca. 54 % unseres Kundenkreditportfolios (Inanspruchnahme) entfällt dabei auf den von uns als nicht risikorelevant eingestuften Bereich. Die Branche "Grundstücks- und Wohnungswesen" ist mit 10,8 % die Branche mit dem größten Anteil am Kundenkreditvolumen. Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgeschirmt. Zur Abschirmung latenter Kreditrisiken stehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zur Verfügung. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen worden.

Aufgrund unserer Risikostreuung sowie einer vorsichtigen Kreditvergabe erwarten wir überschaubare Kreditrisiken. Die Bonitätsentwicklung weist keine Auffälligkeiten aus. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit im gesunden Bestand liegt bei 1,00 %. Die Forderungen an Kunden sind im Wesentlichen durch Grundpfandrechte gesichert. Die Blankokreditquote beläuft sich auf 25,6 %.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	401.195	447.498	-46.303	-10,3
Liquiditätsreserve	68.993	48.599	20.394	42,0

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 302,6 Mio. Euro auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5). Dies entspricht einem Anteil von 14,9 % an der Bilanzsumme. Der Aktivposten 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umfasst 167,6 Mio. Euro bzw. 8,3 % der Bilanzsumme.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet (Buchwert: 232,4 Mio. Euro) und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Aktivposten 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ist komplett dem Anlagevermögen zugeordnet und wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Wir achten bei neuen Investments darauf, nur Papiere von Emittenten mit gutem Rating (Investment Grade) hereinzunehmen. Neue Investitionen erfolgten ausschließlich in Euro denominierte Wertpapiere. Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen in der Ratingstruktur und Bonität innerhalb der Wertpapieranlagen im Bilanzjahr.

Im Aktivposten 5 entspricht der Anteil Wertpapiere von öffentlichen Emittenten 14,1 Mio. Euro. Ebenso sind hier 242,9 Mio. Euro bei der Deutschen Bundesbank beleihbare Wertpapiere bilanziert. Davon wurden Nominalwerte i. H. v. 45,0 Mio. Euro an die Deutsche Bundesbank zur Besicherung von Offenmarkttransaktionen verpfändet.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der im Depot A enthaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere beträgt 3,8 Jahre.

Derivatgeschäft

Zum Bilanzstichtag bestehen derivative Geschäfte i. H. v. 243,0 Mio. Euro zum Zweck der Zinsbuchsteuerung. Davon sind 0,5 Mio. EUR als perfekter Mirco-Hegde für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken, der von uns im Jahr 2023 aufgelegten Termingeldern im Kundengeschäft.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2024 war weiterhin durch eine Vielzahl an Herausforderungen v.a. dem Ukraine-Krieg und wirtschaftlicher Stagnation geprägt. Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses differenziert. Das Wachstum des betreuten Kundenvolumen (bilanziell und außerbilanziell) war positiv, während das Bewertungsergebnis ungünstiger ausfiel.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Im Einlagengeschäft konnte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in Form des deutlich gestiegenen Wettbewerbs um Kundeneinlagen die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen werden. Im Kreditgeschäft wurden die Annahmen nicht erreicht.

Die wichtigste Ertragsquelle der Bank, der Zinsüberschuss, bewegt sich auf Vorjahresniveau sowie 2,7 Mio. Euro oberhalb des Prognosewerts. Der Provisionsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Die gesteckten Ziele konnten aufgrund der Umschichtungen aus dem bilanzunwirksamen Verbundgeschäft hin zu den befristeten bilanziellen Einlagen nicht erreicht werden. Das Bewertungsergebnis fiel im Umfeld eines weiteren Jahres in der konjunkturellen Rezession unter Berücksichtigung erhöhter Kreditrisikovorsorge ungünstiger aus als geplant. Zusammenfassend konnte ein Ergebnis nach Steuern erzielt werden, dass es ermöglicht, weiteres Eigenkapital zu dotieren.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir stille Lasten bei den Wertpapieranlagen aufgrund der Zinsentwicklung, Restlaufzeitverkürzungseffekte und aktiven Management auf 10,6 Mio. Euro reduzieren.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine geordnete Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen waren im Geschäftsjahr erfüllt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen worden. Für alle erkennbaren Risiken im Kundenkreditgeschäft wurde in ausreichendem Umfang Risikovorsorge getroffen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Lageberichts sind keine Ereignisse eingetreten, welche auf nennenswerte, gegensätzliche Entwicklungen zu unserer Planung schließen lassen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Als Genossenschaftsbank ist eine auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtete, langfristige Unternehmensplanung Teil unserer Vision und Strategie. Die vom Vorstand festgelegte Strategie wird anlassbezogen überarbeitet und regelmäßig überprüft. In der Gesamtbanksteuerung werden aus der Strategie operative Zielgrößen mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen für die Gesamtbank und die strategischen Geschäftsfelder festgelegt. Die strategischen Gesamtbankziele in den Bereichen Markt, Mitarbeiter, Prozesse, Nachhaltigkeit und Finanzen werden mittels verschiedener Kennzahlen in operativ messbare Größen überführt.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern vielmehr eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten (ökonomische Perspektive).
- Wir gehen Risiken nur dann ein, wenn unsere Risikotragfähigkeit das erlaubt und die Geschäfte im Einklang mit unserer Vision und Strategie stehen.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Risikobegrenzung durch Übertragung von (z.B. nicht strategiekonformen) Risiken auf andere Marktteilnehmer (bspw. mittels Versicherungen / Derivaten).

- Mit Ausnahme von strategischen Konzentrationen weitestgehende Vermeidung von Ertrags- und Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u. a. Limitsysteme) oder qualitative Analysen.

- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.

Risikostrategie und -tragfähigkeit bilden die Grundlage für unser Limitsystem und erhalten durch die ökonomische und normative Perspektive der Risikotragfähigkeit eine weitere wesentliche Bestimmungsgröße.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden die Markt- (Zins-, Aktien- und Immobilien-), Kredit- (Kundengeschäft und Eigengeschäft), Liquiditäts- (Zahlungsunfähigkeit) und operationelle Risiken als wesentliche Risiken bewertet.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2024	2023
Risikodeckungspotential in Mio. EUR	217,6	186,9
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	140,5	117,5
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	108,7	103,2
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	77	88

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikodeckungspotential durch rückläufige Zinsen und rückläufige DZ-Bank Liquiditätsspreads positiv verändert. Belastend wirkte die konzeptionelle Neuerhebung der Provisionserträge.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Die bankinterne festgelegte Warnschwelle beträgt 110,0%. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die bankinterne festgelegte Warnschwelle beträgt 110,0% . Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress- Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2024		2023	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Marktrisiko	85,0	78	65,0	93
Kreditrisiko	50,5	76	47,5	81
Operationelles Risiko	5,0	90	5,0	90
Gesamtbankrisiko	140,5	77	117,5	88

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Innerhalb des Marktrisikos werden bei der Risikomessung des Spezialfonds Korrelationseffekte verwendet, die sich risikomindernd auswirken. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko (früher Adressenausfallrisiko) beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgt bzw. erfolgte in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Kreditrisiko abbildet. Das Marktrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Insgesamt ist unser Risikolimit für Kreditrisiko (50,5 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2024 zu 76% ausgelastet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko (früher Marktpreisrisiko) beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken (Immobilienrisiken).

Als Immobilienrisiko verstehen wir die Gefahr der negativen Wertveränderung des unternehmenseigenen Immobilienbestands durch Teilwertabschreibungen aufgrund der Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der einzelnen Immobilie bzw. der Gefahr von Mietausfällen und Leerständen oder die Gefahr, dass der Barwert der Immobilienfonds aufgrund von Marktwertveränderungen geringer ausfällt als erwartet. Wir begegnen diesem Risiko durch ein laufendes Reporting und der Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für Zinsrisiken (82,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2024 zu 76% ausgelastet. Die deutliche Erhöhung des Risikowertes gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einer angepassten Vorgehensweise bei der Ermittlung des relevanten historischen Zeitraums. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Zahlungsunfähigkeitsrisikos als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts.

Zur Begrenzung von Abrufrisiken ist ein Strukturlimit implementiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen (boundary events), Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Die Risikoberechnung erfolgt auf Basis einer qualifizierten Expertenschätzung.

Die Bank verwendet zur Berechnung des VaR die im genossenschaftlichen Umfeld etablierten Methoden und Verfahren.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem strategischen- und Geschäftsrisiko, dem Pensionsrisiko, dem Kapitalabzugsrisiko sowie den querschnittlichen Risiken (Nachhaltigkeits-, Modell- und Reputationsrisiko). Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Der Anteil an nicht wesentlichen Risiken größer 5 % des Risikodeckungspotenzials wird im Risikopuffer der Risikotragfähigkeit in Abzug gebracht.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivate werden von uns im Wesentlichen zur Begrenzung und Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen einer Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs eingesetzt. Des Weiteren besteht zudem ein Micro-Hedge (MeinZinsKonto), der aus dem Kundengeschäft stammt. Die Risiken daraus, insbesondere die Markt- und Kreditrisiken sind nur von untergeordneter Bedeutung. Als Gegenpartei wird dabei ausschließlich die DZ BANK AG verwendet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2025 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Für das Jahr 2025 prognostizieren wir eine leichte Erhöhung der bankspezifischen Risiken. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung berücksichtigt. Wir planen, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2025 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich dadurch deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in dem Szenario über die nächsten drei Jahre von einem Bewertungsergebnis von 9,1 Mio. Euro aus. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen beziffern wir dabei für die kommenden drei Jahre auf insgesamt 6,6 Mio. Euro.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2025 besteht bei stark steigenden Zinsen.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft sowie der Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

Weitere Chancen sehen wir in einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, aktuell besteht noch eine Zinskurveninversität. Aktuell führt die Inversität der Zinskurve dazu, dass insbesondere die kurzfristigen Refinanzierungen zu deutlich erhöhten Zinsaufwendungen führen.

Weitere Chancen bestehen aus einer konsequenten Optimierung von Arbeitsabläufen und der Ausnutzung von Effekten aus dem Bereich der fortschreitenden Digitalisierung.

D. Prognosebericht

Zu Beginn des Jahres 2025 verharrt die deutsche Wirtschaft weiterhin in einer Schwächephase. Das preis-, kalender- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) folgt bereits seit Ende 2022 einer Seitwärtsbewegung, die leicht abwärtsgeneigt ist. Weiterhin ist zu erwarten, dass die reale Wirtschaftsleistung im 1. Halbjahr stagnieren wird. Erst in der zweiten Jahreshälfte dürfte die langwierige Schwächephase allmählich einer moderaten Belebung weichen.

Die Kreditdynamik ist weiterhin unterdurchschnittlich. Die Kredite an Unternehmen und Privatpersonen stiegen im Dezember um 2,0 % und damit etwas stärker als im Vormonat. Dabei beschleunigte sich das Wachstum der Unternehmenskredite etwas (1,5 % im Dezember nach 1,0 % im November), während die Wachstumsrate der Kredite an private Haushalte nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 1,1 % zunahm.

(Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Volkswirtschaft Kompakt vom 19. Februar 2025)

Trotz herausfordernder wirtschaftlicher und geopolitischer Rahmenbedingungen erwarten wir in unserem Geschäftsgebiet ein Wachstum im Kreditgeschäft, gehen aber von niedrigeren Wachstumsraten wie in den Vorjahren aus. Für das bilanzielle Wachstum der Kundenkredite plant die Bank mit einer Ausweitung von 2,5 % für 2025.

Im bilanziellen Einlagengeschäft gehen wir von einem Wachstum von 3,0 % für 2025 aus. Der deutlich verschärfte Wettbewerb im Einlagengeschäft wird die Produkt- und Konditionspolitik weiter beeinflussen.

Auf Basis der vorgenannten Wachstumsannahmen gehen wir für das Jahr 2025 von einem Rückgang des Zinsergebnisses inkl. Ausschüttungen aus Fonds sowie Beteiligungserträgen auf 31,2 Mio. Euro aus. Bei der Prognose der Zinsentwicklung orientieren wir uns an der Zinsprognose der DZ BANK AG vom 25. September 2024 (im kurzfristigen Bereich Rückgang des Zinsniveaus, Inversität wird zugunsten einer Versteilung der Zinskurve ausgepreist).

Beim Provisionsüberschusses, als zweite wesentliche Ertragssäule, rechnen wir mit einer Steigerung des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahreswert auf 13,5 Mio. Euro.

Für die Personalaufwendungen erwarten wir im Jahr 2025 aufgrund der Tariferhöhungen eine Steigerung der Personalkosten auf 18,0 Mio. Euro. Die inflationsbedingten Steigerungen innerhalb der anderen Verwaltungsaufwendungen werden durch ein straffes Kostenmanagement, Produktivitätsfortschritte v.a. durch Digitalisierung (Automatisierung) und Standardisierung überkompensiert, sodass wir mit einem Prognosewert von 10,0 Mio. Euro planen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden aufgrund der Zunahme von Bauaktivitäten sowie einem Immobilienzukauf mit einem prognostizierten Wert in Höhe von 1,4 Mio. Euro erwartet.

Für das Kundenkreditgeschäft erwarten wir für das Jahr 2025 aufgrund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation (Stagnation sowie akuter Fachkräftemangel) Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Kreditnehmer. Dies haben wir im Rahmen unserer Planung auf unser Bewertungsergebnis (erwarteter Verlust) berücksichtigt. Wir gehen im Kundengeschäft von einem saldierten Bewertungsergebnis in Höhe von 2,5 Mio. Euro aus.

Die bankeigenen Wertpapieranlagen sind einerseits den allgemeinen Risiken (Zins-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken) und andererseits auch den Entwicklungen an den globalen Finanzmärkten ausgesetzt. Insgesamt rechnen wir in unserer Planung aufgrund von Restlaufzeiteffekte mit einem ausgeglichenem Ergebnis.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird auf Basis der genannten Planannahmen mit 13,2 Mio. Euro besser ausfallen als im Jahr 2024 (9,7 Mio. Euro).

Für den bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikator geht die Bank von folgender Entwicklung für das Jahr 2025 aus:

Die CIR II als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit und Effizienz unseres Institut erwarten wir mit 65 % ein ungünstigeres Verhältnis als im Jahr 2024 mit 63 %. Der Leistungsindikator befindet sich weiterhin innerhalb des strategischen Zielwert CIR II von < 70 %.

Mit dem Ausbau unseres Dienstleistungsangebots rund um das genossenschaftliche Ökosystem regionaler Prägung und der Erweiterung digitaler Dienstleistungen und Beratungsangebote im Genossenschaftlichen FinanzVerbund beabsichtigen wir die Kundenzufriedenheit weiterhin auf einem sehr guten Niveau zu erhalten.

Unsere Planung zeigt aufgrund unserer Eigenkapitalausstattung und den erwarteten Ergebniszuführungen keine Engpässe bei der Unterlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen, wie auch bei der Erfüllung der zusätzlichen bankenaufsichtlichen Kapitalquoten in Form von SREP-Zuschlägen und der Eigenmittelzielkennziffer. Dadurch ist es der Bank möglich, die definierte Wachstumsstrategie auch zukünftig zu verfolgen und die damit einhergehenden Ertragschancen zu nutzen.

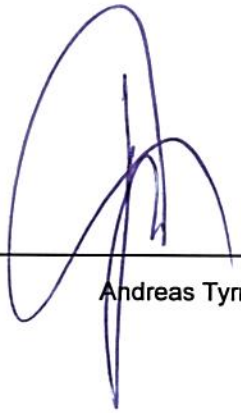
Wir erwarten weder in betriebswirtschaftlicher noch aufsichtsrechtlicher Hinsicht eine Verschlechterung unserer Liquiditätslage. Aufgrund vorhandener Liquiditätsreserven, der stabilen Refinanzierung über Kundeneinlagen sowie der vom Kapitalmarkt unabhängigen Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen in der Zahlungsfähigkeit der Bank nicht zu rechnen.

Die Bank hat angemessene Risikosteuerungs- und Controllingprozesse eingerichtet, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundener Risikokonzentrationen gewährleisten.

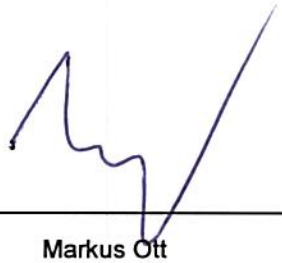
Überlingen, 28. März 2025

Volksbank eG

Der Vorstand:



Andreas Tyrra



Markus Ott